# Münsterländische Volkszeitung

**Rheiner Volksblatt**

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.

Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 5.00 Mk. im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 1 mm Raumhöhe 35 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 25 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 30 Pfg. Reklamen 150 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Betreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine."

Nr. 205 — Dienstag, den 6. September 1921 — 45. Jahrgang


# Der Reichskanzler zur Lage

## Eine Kundgebung der Berliner Zentrumspartei.

WTB. **Berlin,** 5. Sept. In der gestrigen von Tausenden besuchten Kundgebung der Zentrumspartei Berlin in der Stadthalle anläßlich der Ermordung Erzbergers hielt Reichskanzler Dr. Wirth eine Rede. Er erinnerte einleitend an den Mord von Serajewo. Damals, als dieser Schuß gefallen war und ein ungeheures Gewitter heraufstieg, fehlte es in Europa an entschlossenen Männern, welche es verstanden hätten, Mittel zur Entspannung der Lage zu finden. Statt dessen wurde ein Ultimatum an Serbien gerichtet. Ungeheure Folgen ergaben sich daraus. 7 Jahre liegen hinter uns. Trümmer häufen sich auf Trümmer. Millionen in ganz Europa sind verkümmert und zugrunde gegangen, weil der Gedanke der Gewalt gesiegt hat über die Idee der Versöhnung und Verständigung. Im gewissen Sinne ist der Krieg noch nicht vorüber, noch sind die endgültigen Grenzpfähle in Oberschlesien nicht eingegraben. Aber unser Volk hat mit eisernem Willen den Wiederaufbau begonnen. Dieser elementare Willen zum Leben ist in der Neugestaltung des Reiches dadurch zum Ausdruck gekommen, daß das Volk nach der Katastrophe des Krieges selbst die Verantwortung übernommen hat und heute, 7 Jahre seit Serajewo, sind die lieblichen, tannenumrauschten Täler wieder der Schauplatz einer furchtbaren Mordtat von geschichtlicher Bedeutung. Selbst über den Hergang dieser Tat sucht die Verleumdungssucht schon wieder Märchen zu verbreiten. Der Hergang war aber, wie ich mich selbst durch Befragen des schwerverwundeten Diez überzeugen können, so rasch, daß das Opfer überhaupt keine Zeit mehr hatte um, wie behauptet wird, seine Mörder um Gnade anzuflehen. Wie ist es überhaupt möglich, noch angesichts des Grabes Erzberger den Stempel der Feigheit aufzudrücken. Dieser Mann war nicht feige. Er hat stets sein Leben aufs Spiel gesetzt im Dienste des Vaterlandes. Schon sein Gang nach Compiegne war, davon bin ich überzeugt, sein Todesgang. Er hat sich nicht dazu gedrängt, er hat dem Befehl Folge geleistet wie ein Soldat. Auch in der Oeffentlichkeit hat er sich mit verzehrender Aufopferung in den Dienst des Vaterlandes gestellt. Der Schuß in Griesbach war sein Los. Sollten wir aber — wie nach dem Schuß von Serajewo außenpolitisch — heute innenpolitisch uns in den Strudel hinziehen lassen? Wir wollen deshalb auf dem Posten ausharren, wir wollen die Republik mit allen Kräften schützen. Wir verabscheuen jede Gewalttat, komme sie woher sie wolle. Wir müssen aber nicht nur die Exzesse abwehren, sondern auch ihre Quelle verstopfen. Die den Gedanken des Mordes verherrlichen, finden sich einer geschlossenen Front d. Volkes gegenüb. Wir wollen nicht etwa einen Konflikt mit dem bayrischen Volke, wenn auch dort extreme Elemente Treibereien veranstalten. Das ist der Geist des neuen Volksstaates, daß wir nicht Konflikte suchen, sondern sie vermeiden und am Verhandlungstische lösen, ohne Revolver, ohne Gift und ohne Gewalt. Hat denn das deutsche Volk noch so viel zu verlieren, kann es sich die Frevel gestatten, sich zu zersplittern und einen Bürgerkrieg heraufzubeschwören? War es doch großes und erhabenes die Abstimmungssiege in den Grenzlanden. Da sehen wir wahre Liebe zur deutschen Heimat. Oder was haben unsere Landsleute im Rheinlande geduldet. Hätte dieselbe Liebe zum deutschen Vaterlande und zur Freiheit des ganzen Volkes nicht alle Herzen bei uns beseelen müssen in Erwartung des Tages, an dem die Entscheidung über das letzte gefährdeten Deutschland fällt? Womit verteidigen wir Oberschlesien? Mit dem Gedanken des Rechts und der Selbstbestimmung der Völker, mit dem großen Gedanken der demokratischen Freiheit, den wir für unsere oberschlesischen Brüder geltend machen. In der ganzen Welt war die Politik des 10. Mai vergebens, die vom Zentrum mit der Sozialdemokratie und den Demokraten gemacht wurde.

## Abg. Dr. Stresemann gegen einen Block der Rechten.

**Nur eine Kompromißpolitik möglich!**

**§ Berlin, 5. Sept. In einer Rede auf dem Wahlkreis-Parteitag Magdeburg-Anhalt der Deutschen Volkspartei sagte Dr. Stresemann, es sei notwendig, daß die Ausprägung der Banknoten nicht mehr ohne Genehmigung des Reichstages vor sich gehen dürfe. Von der Regierung verlange er die vollständig unparteiische Anwendung des Ausnahmezustandes und die Herstellung geordneter Verhältnisse gegen die Willkür linksradikaler Parteien.**

**Er wandte sich gegen den Gedanken eines Blockes des Rechten, dem eine Linksmehrheit im Reiche und in den meisten Ländern gegenüberstehen würde, wodurch die Trennung des Volkes in zwei Teile zur Dauerscheinung werden würde. Es sei nichts anderes als eine Kompromißpolitik möglich.**

**tu. Magdeburg, 5. Sept. Im Rahmen des Wahlkreisparteitages Magdeburg-Anhalt der Deutschen Volkspartei sprach gestern abend Dr. Stresemann in einer öffentlichen Versammlung in Magdeburg und führte u. a. aus:**

**Die Kugel, die Erzberger getroffen habe, habe wahrscheinlich ebenso verhängnisvoll gewirkt, wie der Kapp-Putsch. Wir sind wiederum viele Monate in der Entwicklung zur Ruhe und Ordnung zurückgeworfen, und es scheint im Augenblick alles zerschlagen, was nach Aufbau und Zusammenraffung der Kräfte aussah. Völlig verkehrt ist es aber, die heutigen exorbitanten Verhältnisse als Dauerverhältnisse anzusehen. So wie die parlamentarischen Verhältnisse bei uns liegen, ist nichts als anderes als eine Kompromißpolitik möglich, und es ist eine vollkommen oberflächliche Betrachtung die Politik der Mitte, die in Wirklichkeit starke Realpolitik bedeutet, als eine schwache Politik anzusprechen. Gerade weil wir keine radikale Linksführung wollen, müssen wir es ablehnen, uns auf eine negative Opposition einzustellen.**

**Protest der Mittelschullehrer.**

**tu. Frankfurt (Main), 6. Sept.** (Drahtber.) **Der Frankfurter Mittelschullehrerverein nahm in einer Versammlung eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: Auf die Beratung und Verabschiedung der Novelle zum Diensteinkommen der Mittelschullehrer durch die gesetzgebenden Körperschaften warten die Mittelschullehrer seit Monaten vergebens. Deshalb können die im Gesetz vorgeschlagenen Erhöhungen ihrer Bezüge, die ihnen vom 1. April 1920 zustehen, heute fast 1½ Jahre später noch nicht ausgezahlt werden. In der Verschleppung der gesetzlichen Regelung der Diensteinkommenverhältnisse sehen die Mittelschullehrer eine tiefe Verletzung ihrer Lebensinteressen; gegen die sie öffentlich schärfste Verwahrung einlegen müßten.**

## Eine Kundgebung des Reichspräsidenten.

**wtb. Berlin,** 6. Sept. (Drahtber.) Der Reichspräsident hat nachstehende Kundgebung für die Wehrmacht des Reiches erlassen: Die politische Erregung der letzten Tage hat bedauerlicherweise dazu geführt, daß in vielen Fällen Angehörige der Wehrmacht in den Straßen ohne jeden Grund angegriffen, beleidigt und sogar mißhandelt worden sind. Derartige bedauerliche Ausschreitungen finden nur dadurch ihre Erklärung, daß die Uniform in den Streit der politischen Parteien hineingezogen wird. Es wird nicht mehr unterschieden zwischen dem Vertreter der verfassungsmäßigen Wehrmacht, dessen Berufskleidung der Waffenrock ist, und dem politischen Gegner durch den man sich provoziert glaubt. Die Reichsregierung ist entschlossen, diesem Zustand ein Ende zu machen durch Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 10 der Verfassung und auf besonderen Befehl des Reichswehrministers, der für die Zukunft jede Mißachtung der Uniform verhindert. Die Regierung muß daher von allen Kreisen des Volkes und allen Parteien verlangen, sie in ihren Bestrebungen, der Wehrmacht des Reiches die gebotene Achtung und Geltung zu sichern, zu unterstützen. Der Soldat ist der Bürger im Waffenrock, der Vertreter der verfassungsmäßigen Wehrmacht des Reiches. Ihn als solchen zu achten, ist ein Gebot der Selbstachtung des Volkes. Die Autorität des Staates macht es der Reichsregierung zur Pflicht, Ausschreitungen gegen die Wehrmacht des Reiches und Angriffen gegen ihre Angehörigen mit den ihr zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln zu begegnen.

gez. Reichspräsident Ebert, Reichskanzler Wirth, Reichswehrminister Geßler.

## Verhandlungen zwischen Berlin-München.

**wtb. München,** 6. Sept. (Drahtber.) Die Verhandlungen zwischen Berlin und München wegen der Verordnung des Reichspräsidenten sind noch nicht zu Ende geführt und werden den auf heute einberufenen Ministerrat beschäftigen. Bis jetzt ist lediglich die eine Zusage erreicht worden, daß von Berlin aus ohne vorhergehende Verhandlungen mit München der Ausnahmezustand nicht aufgehoben wird. Im übrigen hat die Lage eine derartige Zuspitzung erfahren, daß der Reichsminister des Innern Dr. Gradnauer an die bayerische Regierung ein Telegramm schickte mit dem Ersuchen, das Erscheinen der „München-Augsburger Abendzeitung" wegen ihres Artikels: Auf dem Wege zum Sowietregiment!" auf eine angemessene Zeit zu verbieten und über die von der bayerischen Regierung getroffenen Maßnahmen nach Berlin Mitteilung zu machen. Nach einem weiteren Telegramm Dr. Graduauers an die bayerische Regierung wird mitgeteilt, daß der Abg. Klinger in Koburg sich telegraphisch an die Berliner Regierung gewandt habe, mit dem Ersuchen, die Sipo in Koburg, die eine republikanische Feier zu stören suchte, zurückzuhalten. Auch hier ersuchte Dr. Gradnauer, das Weitere zu veranlassen und nach Berlin zu berichten. Wie der „Telegraphen-Union" von zuverlässiger Seite erklärt wird, besteht in maßgebenden bayerischen Regierungskreisen keine Neigung, dem Berliner Begehren auf Unterbinden des Erscheinen der „München-Augsburger Abendzeitung" zu entsprechen. Ob wegen der Koburger Sache etwas unternommen worden ist, darüber konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden. Die Entscheidung über das Verbot dürfte heute zu erwarten sein.

## Aufnahme der Beziehungen zu Sowjet-Rußland.

**Berlin,** 6. Sept. Drahtber. **Heute begibt sich Geheimrat Professor Dr. Wiedtfeld, der zum deutschen Vertreter bei der Sowjetregierung ernannt worden ist, in Begleitung des Herrn Grad als Sachverständiger für wirtschaftliche Fragen nach Moskau. Wie die „B.Z. am Mittag" hört, werden dann die diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetregierung offiziell aufgenommen.**

## Massenhinrichtungen in Petersburg.

**TU. London, 6. Sept. Drahtber. Aus Reval erfährt Reuter, daß nach Meldungen, die aus Peterburg dort eingetroffen sind, die Bolschewisten in dieser Stadt 72 Personen erschießenließen, die unter dem Verdacht standen, eine Verschwörung gegen die Regierung angezettelt zu htben.**

## Revolutionäre Umtriebe in Spanien.

**T.U. Paris, 6. Sept. Drahtber. Der Korrespondent des „Sunday Expreß" an der spanisch-französischen Grenze telegraphiert seinem Blatte, daß in Spanien sich eine revolutionäre Bewegung bemerkbar mache, die in engem Zusammenhange mit dem Vorgehen in Marokko stehe. Er fürchtet, daß der Fall von Melilla das Zeichen zum Sturz der spanischen Monarchie sein werde. Die Mißstimmung in Spanien werde noch dadurch erhöht, daß die Angaben über die wahren Verluste in Marokko noch nicht veröffentlicht sind.**

## Annäherungsversuche Oesterreichs an Ungarn.

**T.U. Wien,** 6. Sept. Drahtber. Der ungarische Gesandte konferierte gestern mit dem Bundeskanzler Dr. Schober. Es handelt sich um einen Annäherungsversuch Ungarns wegen der Demarche der Entente in Budapest. Die österreichische Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß erst nach vollzogener Uebergabe von Westungarn an Oesterreich von Verhandlungen die Rede sein kann. Inzwischen haben ungarische Banden neuerlich einen Ueberfall in steiermärkisches Gebiet gemacht. Sie wurden überrumpelt und von den Oesterreichern wurde dabei ein Maschinengewehr, eine Anzahl Handgranaten und mehrere Gewehre erbeutet. Ein schwer verwundeter Ungar wurde gefangen genommen. Der Bürgermeister von Behring wurde wegen des Verdachtes eines Einverständnisses mit den ungarischen Banden verhaftet. Ungarn scheint noch immer an die Herausgabe des Burgenlandes nicht zu denken. Der ungarische Bandenführer Ostenburg will das geräumte Gebiet sogar wieder besetzen.

## Interessierung weitester Kreise für die Aufklärung des Mordes

**tu. Berlin,** 6. Sept. (Drahtber.) **Die Ermittelungen der Berliner Beamten in Griesbach und Umgebung haben zur Auffindung der von den beiden Mördern Erzbergers handschriftlich ausgefüllten Meldezetteln geführt. Alle Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen werden morgen in einem Plakatanschlag des Polizeipräsidenten an den Säulen erscheinen und im ganzen Reiche veröffentlicht werden. Die Bekanntmachung, in der auch eine Probe der Handschrift der Verdächtigen gegeben wird, soll die weitesten Kreise für die Aufdeckung des Verbrechens interessieren.**

## Der Aufstand in Mingo unterdrückt.

**tu. London,** 6. Sept. (Drahtber.) **Aus Newyork wird gemeldet, daß die Förderaktruppen den Aufstand der Bergarbeiter von Mingo unterdrückt haben. Drei Bataillone Infanterie gingen gegen die Arbeiter konzentrisch in mehrere Zügen vor und umzingelten so die mehrere hundert zählenden Streikenden, die schließlich die Waffen strecken mußten. Die anderen Arbeiter ergriffen bei Annähern der Truppen die Flucht.**

## 2000 Arbeiter in West-Virginien getötet.

**tu. Paris,** 6. Sept. (Drahtber.) **Reuter meldet: Der „Matin" berichtet aus West-Virginien, daß in den Gefechten zwischen Bergarbeitern und Truppen bereits 2000 Arbeiter durch Bomben von Flugzeugen getötet wurden. 4000 Mann Truppenverstärkungen sind bereits unterwegs.**

## Die englische Kabinettssitzung bei Inverneß.

**TU. London,** 6. Sept. Drahtber. Am Donnerstag wird im Schloß von Braha bei Inverneß eine Plenarsitzung des englischen Kabinetts stattfinden. General Ready, der Kommandant der englischen Truppen in Irland, der an diesem Kabinettrat teilnehmen wird, ist in Gerluch eingetroffen. Der Premierminister hat eigens zu diesem Zweck das Schloß zur Verfügung gestellt.

# Neues aus aller Welt.

**Belgische Kriegsgerichtsurteile gegen Deutsche.**

**Lille,** 5 Sept. Das Kriegsgericht von Lille hat folgende Urteile gefällt: 20 Jahre Zwangsarbeit gegen den Kommandanten Krugnadda von der 21. sächsischen Inf.-Div. und den Leunant Ritter vom 18. Ulanen-Regt. wegen angeblicher Mißhandlung der Bürgermeisters von Landesard. Außerdem erhielten Leutnan Lignear wegen angeblicher Plünderung einer Villa in Carvis 20 Jahre Zwangsarbeit. Der Militär-Justizrat Buchholz 12 Jahre Zwangsarbeit und (ein?) Polizeiverwalter in Maubeuge zwei Jahre Zwangsarbeit. Des weiteren wurden mehrere Unteroffiziere wegen angeblichen Diebstahls verurteilt.

**Schweres Eisenbahnunglück in Iserlohn.**

**Iserlohn,** 5. Sept. Der 2.31 Uhr mittags hier einfahrende Personenzug von Letmathe fuhr dem zur gleichen Zeit aus der Richtung Schwerte kommenden Personenzug kurz vor dem Iserlohner Westbahnhof bei Bahnübergang in die Flanke, sodaß die vier letzten Wagen des Schwerter Zuges aus dem Gleise geworfen wurden und umstürzten. Die Zahl der Verletzten ist, da der Schwerter Zug vollbesetzt war, außerordentlich groß. Die Zahl der Schwer- und Leichtverwundeten, die ärztliche Hilfe in Anspruch nahmen, beträgt ungefähr 30. Drei Fahrgäste konnten nach Emporwinden eines Wagens nur noch als Leichen aus den Trümmern befreit werden. In den späten Abendstunden erlagen noch drei vor den Schwerverletzten ihren Wunden, sodaß die Zahl der Toten sechs beträgt.

Das Bahnpersonal, sowie die Sanitätskolonne und die Feuerwehr leisteten den Verunglückten die erste Hilfe.

Der Tender der Letmather Lokomotive wurde schwer beschädigt, drei Wagen vollständig zerstört. Der Materialschaden ist bedeutend. Am Bahnübergang wurde die Barriere, eine Anzahl Telegraphenstangen und Einzäunungen vollständig zertrümmert. Der Verkehr auf beiden Strecken stockte für mehrere Stunden. Wen die Schuld an dem Zusammenstoß trifft, muß die Untersuchung ergeben.

**Die Opfer des Eisenbahnunglücks bei Iserlohn.**

**tu. Hagen,** 6. Sept. (Drahtber.) Nach einer uns zugegangenen amtlichen Meldung beläuft sich die Zahl der Opfer beim vorgestrigen Eisenbahnunglück bei Iserlohn auf vier Tote und 30 Verwundete, von denen ein größerer Teil schwer verletzt ist.

**Schweres Bootsunglück bei Berlin.**

**TU. Berlin,** 5. Sept. Ein schweres Bootsunglück ereignete sich auf dem Hermsdorfer See bei Berlin. Hier machte der Kaufmann Berthold Ihde aus Weidmannslust mit seiner 33jährigen Ehefrau und deren Töchterchen eine Bootsfahrt. Wahrscheinlich bei Wechselung der Plätze kenterte das Boot und die Insassen fielen ins Wasser. Während es gelang, den Kaufmann zu retten, gingen Frau und Kind unter und ertranken.

**Schweres Unglück beim Radrennen.**

**WTB. Dortmund,** 5. Sept. Bei dem gestern hier veranstalteten Radrennen ereignete sich ein schweres Unglück. Durch Zusammenstoß zweier Schrittmachermotore kam der eine Schrittmacher zu Fall, während der andere mit seiner schweren Maschine [illegible] durchbrach und ins Publikum fuhr. Dadurch [illegible] meist Kinder, mehr oder weniger schwer. Beiden Schrittmacher erlitten Verletzungen.

**...tudienrat Bernd Schmitz (Buer) am Vortragstisch.**

Auf Veranlassung des kath. Arbeitervereins Rheine gab am Sonntagabend Studienrat Schmitz aus Buer plattdeutschen Humor.

Es war ein heiterer Abend. Das ergibt in der Beziehung zum Dialekt eine Frage, der umso weniger ausgewichen werden darf, als sie durch einen Vorwurf oder besser durch eine wohlwollende Geringschätzung, die dieserhalb der Mundart entgegengebracht wird, eine noch stärkere Betonung erfährt. Es herrscht die Meinung, daß die Mundart zum Spaßvogelspielen am besten tauge. Diese Meinung läßt sich gewiß nicht aufrecht erhalten. Immerhin wird der Frage nicht die Bedeutung ganz genommen: Welche Ausdrucksmöglichkeiten überhaupt gewährt sie dem schaffenden Künstler? Vor allem: Ist sie dem Hochdeutsch darin gleich? Da muß die Antwort letzten Endes lauten: Nein. Denn die Aufnahmefähigkeit der Mundart reicht — das ist naturgemäß — nicht weiter, als der Horizont des Land- und Kleinbürgervolkes, das sie spricht. Darum umfaßt sie nur die Hälfte des Lebens und der Welt, nur das, was dem kerngesunden, doch auch starren und beengten Bauerngeiste zugänglich ist. Es kann darum niemals einem großgeistigen Poeten, der dem ganzen Volke oder gar der Welt etwas zu sagen hätte, einfallen, in irgend einem Dialekt zu schreiben. Und versuchte er es dennoch, würde er bald die Grenzen deutlich spüren. Aber ein wertvolleres Eigentum bleibt der Mundart: Gegenständlichkeit und Saftigkeit. Jeder Dichter hat dem anderen unendlich viel voraus, wenn die Mundart sein Nährboden gewesen ist oder er sich zu ihr als einem unerschöpflichen Kraftquell zurückfindet.

*

Der Vortragende hatte für den Abend gutgewählt. Zwei, drei Schnurren — der Volksmund nennt sie Dönkes — zu allererst. Sie waren schon da und gingen von Mund zu Mund längst vor der gedruckten und gedichteten „Literatur". Alles ist echtester Humor, der mit vollen roten Backen lacht. Oder ist das wirklich nicht zum Lachen, wenn eine geschwätzige und weitsichtige Alte ein Ferkel für des jüngsten Sohnes Schulter hält und mit vielen Worten die Aehnlichkeit zu preisen weiß — bis die Wahrheit der Entsetzten eröffnet wird, die sich aber recht bald wieder mundfertig aus der Verlegenheit zieht? („Dat Kleinste".) Dann gibt es noch einige gute und witzige Sprüchlein als kräftige Würze hinzu. Zumbrocks Verse („Stoppelhahns Danz") sind noch ein wenig starr und blaß. (Er war einer der ersten, die mit münsterländer Platt Reime schmiedeten und das so gut, wie es eben gehen mochte.) Aber dann ist der humorige Professor Landois um so mehr in seinem Element. Das Kapitel vom „Baron Bullrig" aus Franz Essink stellt einen genialisch-wilden Edelmann vor uns hin, dem Fränzken Essink jämmerlich in die Hände fällt. Es ist mit kräftigem Humor gegeben. Der Pfarrer Augustin Wibbelt ist ihm doch noch über. Studienrat Schmitz liest die Stücke vom „schewen Engel" aus dem Roman: Wildrups Hoff, und — sie ist über und über voll Lustigkeit — die Geschichte: „Et giff Krieg". Und daß der Vortragende selbst ein Dichter ist, — in seiner Bescheidenheit unterläßt er die Angabe des Ursprungs — beweist eine reizvolle Münsterländische Schnurre, wie Adam schon im Paradiese das „Vater unser" beten gelernt . . . Und so ist Lachen von Anfang an und nimmt kein Ende, weil die Dichter und der Vortragende vereint das Beste tun, die Herzen zu erheitern. Den Schlußpunkt setzt hallender Beifall.

*

Bernd Schmitz als Vortragender steht außerhalb des Handwerksmäßigen. Er entbehrt — freiwillig. — alles dessen, was erklügelt und ertiftelt ist, auf daß es, schlagerhaft ausstaffiert, um jeden Preis eine Wirkung erziele. Er hat dergl. nicht nötig. Er kann die niederdeutschen Dichtungen durch sich elbst auslegen: Er verfügt über eine eigengetönte Persönlichkeit, die ihn ohne weiteres befähigen, die Welt und die Gestalten des Niederdeutschen voll zu geben in dem er selbst gibt.

Er ist von einer überragenden und außerordentlichen Echtheit. Bei ihm gibt es keinen mimischen Effekt, den er zu konstruieren braucht. Schmitz ist westfälisch in jedem Zug, in jeder Bewegung. Die Härte seiner Stimme erlischt, weil sie sich mit der Notwendigkeit des Ausdrucks vollkommen eint. Die Mundart ist ihr angeborenes Element. Und weil er außerdem seine Stimme, ohne sich selbst zu verlieren, mit vielfältigem Wechsel zu füllen vermag, ist er nicht ein Rezitator schlechthin, sondern ein plattdeutscher Rezitator von Ursprünglichkeit. Selbständigkeit und Eigenart, dessen Name schon ein Programm bedeutet und immer mehr bedeuten wird. Am **nächsten Sonntag abend** findet ebenfalls im Paulushause ein plattdeutscher Abend für die Allgemeinheit statt. Der durchschlagende Erfolg des ersten Abends sichert Herrn Studienrat Schmitz für diesen Abend zweifellos wieder ein volles Haus.

× **D. H. V. Rheine.** Am Donnerstag, den 8. Sept., abends 8.30 Uhr findet bei Blömer eine Versammlung statt.

* **Versammlung der kaufmännischen Angestellten von Rheine.** Die Ortsgruppe Rheine des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes lädt alle kaufmännischen Angestellten (Damen und Herren) zu einer Versammlung ein, am Mittwoch, den 7. September, abends 8,30 Uhr im ...inen Saale des kathol. Gesellenhause stattfindet. Tagesordnung: Der neue Tarifvertrag.

* **Wilder Streik auf den Niedersächsischen Kraftwerken.** Gestern morgen traten die Arbeiter der Niedersächsischen Kraftwerke in einen wilden Streik. Infolgedessen war gestern vormittag die Stromzuführung nach Rheine unterbrochen. Wie uns die Niedersächsischen Kraftwerke auf Anfrage mitteilen, werden in Ibbenbüren die Notstandsarbeiten ausgeführt und die lebenswichtigen Betriebe beliefert. Zu diesen gehört z. B. das Ibbenbürener Bergwerk. Auch die Stadt Rheine erhält ein geringes Quantum Strom für lebenswichtige Betriebe. Doch würde diese Stromzuführung sofort wieder ausgeschaltet, wenn zu viel Betriebe den „Notstrom" ausnutzen und dieser über eine gewisse Kilowattzahl hinausgeht.

*

Infolge der Unterbrechung in der Stromzuführung für unsere Druckerei konnte die gestrige Ausgabe der „Münsterländischen Volkszeitung nicht rechtzeitig erscheinen. Da wir mit dem Notstrom erst gegen 2 Uhr beliefert wurden, mußten die Drucklegung und die Zustellung der Zeitung erst später erfolgen. Trotz größter Anstrengung unseres technischen Betriebes kann auch — infolge wiederholter längerer Stromunterbrechung in den Abendstunden — die heutige Sportbeilage nicht in dem sonstigen Umfange erscheinen. Wir bitten daher unsere Leser um Nachsicht.

* **Mutterberatung Mesum.** Die Sprechstunde findet am Mittwoch, den 7. Sept., nachmittags von 3—4 Uhr statt.

§ **Die Sprechstunden der Fürsorgeschwester des Amtes Rheine** sind außer Sonntags von jetzt an jeden Morgen von 9—10 Uhr.

\+ **Zentralverband christl. Textilarbeiter Rheine.** Am Mittwoch, den 7. ds. Mts., abends 8 Uhr findet im Paulushause wichtige Versammlung des Vorstandes, der Betriebsräte, Vertrauenspersonen, Betriebsdelegierten und der Arbeiterinnenkommission statt.

\+ **Ortskartell der christl. Gewerkschaften.** Mittwoch, den 7. ds. Mts., abends 8,30 Uhr im Paulushause Versammlung der Jugendgruppe. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

**Kathol. Gesellenverein.** Dienstagabend 8,30 Uhr Probe der Orchesterabteilung.

⊙ **Die Kartoffelernte.** Anläßlich einer in Jena veranstalteten Zusammenkunft pommerscher und mitteldeutscher Kartoffelhändlerverbände wurde festgestellt, daß die diesjährige Kartoffelernte nicht so schlecht ausfalle, wie allgemein behauptet wird. Es sei sogar eine gute Mittelernte zu erwarten. Jedenfalls verfüge der pommersche Markt über große Bestände. Auch im Münsterlande ist die Kartoffelernte besser als der Ruf, der über sie vielfach verbreitet worden ist.

⊙ **Gegen die Hausangestelltensteuer** wendet sich eine Verfügung des Ministers des Innern und des Finanzministers. Die beiden Minister finden diese Steuer bedenklich wegen ihrer Rückwirkung auf die Erwerbslosenfürsorge. Die Folgen seien noch nicht zu übersehen. Deshalb soll den betreffenden Gemeindeverwaltungen zur Pflicht gemacht werden, dieser Frage ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Minister behalten sich die Entscheidung ausdrücklich selbst vor. Nur ausnahmsweise wollen sie zustimmen, wenn ein ausreichender Ertrag nachgewiesen wird. Die Steuer soll auch nur das Halten der Hausangestellten treffen, die vorwiegend aus Bequemlichkeitsgründen vorhanden sind. Vorwiegend in der Landwirtschaft und im Gewerbe beschäftigte Personen sollen steuerfrei bleiben, ebenso in der Regel der erste Dienstbote. Auch soll die Steuer nicht hoch sein, namentlich bei fehlender Klassifizierung der Hausangestellten.

⊙ **Wann schickt die Post nach?** Für die Nachsendung von Postsachen bestehen nicht dieselben Vorschriften für die verschiedenen Arten. Die Post ist verpflichtet, gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen, Drucksachen sowie Postanweisungen und Zahlungsanweisungen der Postscheckämter nachzusenden, wenn sie den neue Aufenthalts- oder Wohnort des Empfängers kennt und wenn weder Absender noch Empfänger etwas anderes bestimmt haben. Diese Regeln gelten auch für Postanweisungen und Zahlungsanweisungen, wenn sie auf dem Postwege nachgeschickt werden sollen. Postaufträge werden ohne weiteres nachgesandt, falls nicht der Absender die sofortige Rücksendung, oder die Weitergabe zum Protest, oder die Absendung an eine andere Person verlangt hat. Postprotestaufträge werden nur nach einem Nachbarort im Sinne der Wechselordnung nachgeschickt oder wenn bei Nichteinlösung die Protesterhebung an den Nachbarort ohne Verzögerung möglich ist. Ein Uebelstand ist es, daß Briefe mit Zustellungsurkunde auch trotz des Nachsendungsantrages im allgemeinen nicht nachgeschickt werden. Wertbriefe und Pakete jeder Art werden grundsätzlich nur auf Verlangen des Absenders oder Empfängers nachgeschickt, ebenso Postanweisungen auf telegraphischem Wege.

# Provinznachrichten.

)( **Münster**, 5. Sept. **Seinen 70. Geburtstag** beging dieser Tage Generallandschaftsdirektor Geh. Regierungsrat Hermann Nottarp. Namens der Landschaft der Provinz Westfalen überbrachte eine Abordnung von fünf Herren dem Jubilar die besten Wünsche.

)( **Münster**, 5. Sept. **Entlarvter Schwindler.** In der letzten Zeit wurde eine hiesige Firma dadurch geschädigt, daß ein früherer Kutscher einer Marketenderei in betrügerischer Absicht für etwa 7000 Mark Margarine erlangte. Am Freitag versuchte derselbe Täter auf gleiche Weise auf vorherigen Telephonanruf bei einer Firma Kolonialwaren für 1800 Mark und bei einer Schlachterei Wurstwaren für rund 6000 Mark zu erlangen, was jedoch durch telephonische Nachfrage rechtzeitig verhütet werden konnte. Der Täter, der aus Essen stammt, konnte bisher noch nicht ergriffen werden.

)( **Münster**, 5. Sept. **Tarifkündigung im Gastwirtsgewerbe.** Der Arbeitgeberverband im Gastwirtsgewerbe zu Münster hat am 1. September den Gastwirtsgehilfenorganisationen den seit 12. Oktober 1920 gültigen Tarif gekündigt. Die Gehilfenschaft hat sofort Stellung zu dieser Tarifkündigung genommen und ihre Ansicht in folgender Entschließung kundgetan: Die am 1. Sept. abgehaltene stark besuchte Versammlung der Gasthausangestellten nahm Kenntnis von der Kündigung des Tarifs und ist befremdet von dem Vorgehen der Arbeitgeber, da zwischen den beiderseitigen Organisationen zurzeit Verhandlungen betr. Teuerungszuschläge stattfinden. Die Versammlung beauftragt die neugewählte Lohnkommission, alle erforderlichen Wege einzuschlagen, die gerechten Forderungen der Angestellten durchzusetzen und stellt sich entschlossen hinter ihre Führer. Versammlung lehnt von vornherein das von den Arbeitgebern beabsichtigte Lohnsystem des zehnprozentigen Aufschlages auf die Zeche ab, und ist entschlossen, für eine gerechte feste Entlohnung bis aufs äußerste zu kämpfen.

)( **Iserlohn**, 5. Sept. **Wegen Ungehörigkeit vor Gericht** erhielt in der Schöffengerichtssitzung ein Zeuge, der mit einer brennenden Zigarre während der Verhandlungen den Saal betrat, eine Geldstrafe von 50 Mark.

)( **Schwerte**, 5. Sept. **Selbstmord eines Siebzigjährigen.** Ein über 70 Jahre alter Invalide, der lange Jahre hier gewohnt hat und Ende 1918 nach Duisburg verzogen war, wurde an der Eingangstür der Kapelle des evangel. Friedhofes erhängt gefunden. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, hat Schwermut den alten Mann in den Tod getrieben.

)( **Hagen**, 5. Sept. **Einigung in der Metallindustrie.** Die Lohnbewegung in der märkischen Eisen- und Metallindustrie ist durch eine zwischen dem Märkischen Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften abgeschlossene Vereinbarung beendet worden.

)( **Hattingen**, 5. Sept. **Die eigene Frau erschossen.** Beim Hantieren mit einem Terzerol hat der hier zu Besuch bei seiner Mutter weilende Hans Deist aus Essen seine junge Frau aus Unvorsichtigkeit erschossen. Der Vater des unglücklichen Schützen ist der Polizeisergeant Deist, der im Jahre 1917 bei einem Zusammenstoß mit Raufbolden erschossen worden ist.

)( **Wanne**, 5. Sept. Durch Kohlengas getötet. Bei der Ausbesserung eines Kessels atmete der auf der Zeche „Pluto" beschäftigte Schlosser Batschara aus Röblinghausen giftige Gase ein. Er starb bald nachher.

)( **Buer**, 5. Sept. **Untat eines Zehnjährigen.** Der siebenjährige Sohn des Bergmanns Kuhfeld aus dem Stadtteil Erle wurde von einem zehnjährigen Knaben mit einem stumpfen Eisenstück derart in die Rippen gestoßen, daß er nach einigen Stunden unter qualvollen Schmerzen starb.

)( **Siegen**, 5. Sept. **Der außerordentliche Schlichtungsausschuß**, der unter dem Vorsitze des Staatskommissars Mehlich in Dortmund tagte, hat den Arbeitern der hiesigen Metallindustrie gewisse Erhöhungen ihrer Bezüge zugesprochen. Damit dürften die Streitigkeiten in der Siegener Metallindustrie beigelegt sein.

)( **Herzogenrath**, 5. Sept. **Beim Grenzschmuggel erschossen.** In der Nähe des Nachbarortes Hofstadt sahen zwei Zollaufseher sechs Schmuggler auf Rädern schwer bepackt herankommen. Auf den Anruf der Beamten stiegen vier von den Rädern, während zwei zu entkommen suchten. Nach weiteren wiederholten Anrufen wurde auf die Fliehenden geschossen, so daß einer derselben getroffen vom Rade stürzte. Dieser war der verheiratete Landwirt Krauthausen aus Altenberg bei Jülich, der einen Schuß in den Unterleib erhalten hatte; er starb anderen Tages im Krankenhause. Die vier anderen Schmuggler waren entkommen. An Ware wurde bei den beiden gefunden: 24 Kilo Kaffee und Tabak sowie 5400 Zigaretten. Die an dem Bandenschmuggel Beteiligten waren sämtlich aus dem Kreise Jülich.

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Heribert von Borst. Für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Für Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Nicht erfolgen der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen.
Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

43

# Um die Reidenburg.

Roman von Emmy von Winterfeld-Warnow.

Nachdruck verboten.

Schreien wollte sie, Hilfe rufen. Aber die Anstrengung, mit der sie sich wehrte, nahm ihr die Stimme und machte sie heiser. Lange konnte sie ihm kaum noch widerstehen. Und die Angst stieg jetzt doch in ihr auf, daß er sie überwältigen könne. Da hörte sie etwas auf dem Gang von der Wendeltreppe her.

Jochen war es auf einmal wie der Blitz durch die Seele gefahren. „Das Fräulein! Das Fräulein oben in ihrem Zimmer!"

Immer in drei Stufen nahm er die Wendeltreppe im Treppenturm. Jetzt hörte er etwas aus ihrem Zimmer, seltsame Laute.

„Das Fräulein!" Der Gedanke brachte den sonst so gutmütigen Jochen so außer sich, daß er wie ein Sturmwind die Tür zu ihrem Gemach aufriß, daß ihm sonst viel zu heilig gewesen wäre, um je zu wagen, dort einzudringen. Rika sah ihn. Ah, das war Rettung zur rechten Zeit! Nun konnte sie auch schreien und mit dem jubelnden Ruf: „Jochen!" stemmte sie noch einmal ihre Fäuste gegen die Brust des sie umschlingenden Mannes.

Blinski taumelte. Ließ sie los.

Sie war frei und flog mit befreiendem Aufschluchzen dem eintretenden Jochen entgegen.

„Schuft!" schrie Jochen. „Infamer Schuft!" Er wollte sich auf den Eindringling stürzen. Aber Rika fiel ihm in den Arm.

„Fort!" rief sie flehend. „Fort, bring mich zum Vater, Jochen!"

Ach, als wollten die Kräfte sie verlassen. Er [illegible] und legte ganz leise und zart den Arm [illegible] sie zu berühren. Ja, sie hatte wohl [illegible] Sicherheit bringen. Dann aber: Ta-ter„ hüte dich! — — Blinski blieb allein. Erst versuchte er, ihr nachzustürzen, dann aber hielt ihn der Gedanke an den großen, kräftigen Menschen zurück, in dessen Schutz sie jetzt war. Wut und Enttäuschung entstellten seine Züge.

Verdammt! Alles verloren. Nichts erreicht! Da fiel sein Blick auf das schöne, lächelnde Bild, das dort noch auf einer Staffelei lehnte.

Verfluchtes Weib, willst Du mir nicht lächeln, sollst du es auch nicht für andere!"

Er zog seinen Säbel heraus.

„Da — — — und da — — — und da!"

Ein scharfer Hieb spaltete das Bild, das ihn zuerst so bezaubert und berückt hatte von oben bis unten, ein zweiter Hieb klaffte von rechts nach links. In Fetzen hing die Leinwand aus den Rahmen. Maler Langenbeils war vernichtet.

Blinski starrte auf sein Zerstörungswerk. Ihm war, als habe er selbst gemordet, sie, zu der ihn die Leidenschaft blind und taub gemacht hatte.

Da höre er den Mann zurückkommen, der eben so plötzlich als Retter für die schöne Rika aufgetaucht war.

Ah, sich hier fangen lassen, das lag nicht in seiner Absicht! Und mit schnellen Sprüngen erreichte er die Tür zum geheimen Aufgang.

Jochen sah ihn verschwinden.

„Ah, feiger Wicht! Auch noch ausreißen willst du? Na wart' nur, das wollen wir dir versalzen!"

Mit kräftigem Schwung warf er die Tür ins Schloß und schob den schweren Riegel vor. Ihm nachzusteigen hätte keinen Zweck gehabt. Im dunkel des Abstiegs konnte auch ihn leicht solch ein Dolchstich treffen wie vorhin das treue Tier. Aber Jochen kannte den Ausgang unten genau. Er wußte jetzt auch, welche Tür er vorhin hatte zufallen hören. Wenn das Schloß einschnappte, bekam man's von innen niemals auf.

Alle Gemütlichkeit, alle Weichheit war aus seinem frischen Jungengesicht gewischt. Der Kerl hatte seinem Fräulein etwas zu Leide tun wollen, das löschte alles, alles Mitleid aus. Ein grimmiger Hohn stand in seinen Zügen: „Sitz du dort nur! Vorläufig tust du dort keinem was! Zur rechten Zeit werde ich dich schon holen!"

Georg Heinrich von Wallenrodt hatte seine Tochter von Marsa in Empfang genommen, der Jochen sie schon oben auf dem langen Gang übergeben hatte, damit er zurückeilen konnte zu dem Eindringling.

Jetzt saß sie in einem großen Lederstuhl, ein bischen matt von der Aufregung. Aber sie lachte schon wieder.

„Ei, Vater, ich sitze ja hier, heil und ganz! Kein Härchen hat er mir krümmen können! Sorgt euch nicht nachträglich um mich!"

Der Amtshauptmann war außer sich.

Seine Tochter, sein schönes Kind in den Händen eines solchen wüsten Gesellen! Und wie war der nur hereingekommen? Es war ja alles so unbegreiflich!

„Durch Marsas Zimmer, von dem geheimen Aufgang her! Von dort muß er gekommen sein. Ich stand am Fenster und drehte ihm den Rücken!"

„Aber wer kennt den Aufgang? Kein Mensch als nur ich und du und der Nowack!"

„Auch der Jochen!"

„Nun ja, der Jochen, der ist doch treu wie Gold und kein Schwätzer!"

„Auf einmal lag die kleine Marsa dem Amtshauptmann zu Füßen.

„Gnädiger Herr, schlagt mich, tretet mich! Ich bins gewesen! Ich bins nicht wert, daß das Fräulein mich noch ansieht!"

(Fortsetzung folgt.)

# Der Sport vom So[illegible]

## Fußball.

**Der Liganeuling Greven schlägt Borussia 2:1.**
**(Halbzeit 2:1).**

Borussias Hintermannschaft war heute auffallend unsicher, worauf der Verlust des Spieles hauptsächlich zurückzuführen ist. Der Sturm, in dem uns der Ersatzmann mit am besten gefiel, zeigte in der ersten Viertelstunde tadelloses Zusammenspiel, wurde aber nach Grevens unmittelbar hintereinander erzielten Erfolgen bald gänzlich flügellahm. Insbesondere vermochte sich das schwache Innentrio gegen die starke Körperarbeit der Grevener nicht durchzusetzen; sonst hätte am Ende der zweiten Halbzeit, als Borussia stark auf das gegnerische Tor drückte, unbedingt der Ausgleich geschaffen werden müssen, trotzdem Greven zu dieser Zeit seine Verteidigung stark verdichtet hatte. Selbst ein Elfmeter, der verhängt wurde, als ein Grevener Verteidiger den heimischen Mittelstürmer in sicherer Position regelwidrig zu Fall brachte, wurde nicht verwertet.

Greven stellte eine äußerst flinke, gut trainierte Mannschaft ins Feld, die in den bevorstehenden Meisterschaftskämpfen eine Rolle spielen dürfte. Bemerkenswert war der unbedingte Wille zum Sieg, der sie das einmal erzielte Resultat mit größter Zähigkeit bis zum Schluß festhalten ließ. Ihr bester Mann war der Mittelläufer, ein alter „Preußen"-Kämpfer, der das Spiel seiner Mannschaft vollkommen dirigierte; auf ihn baut sich Grevens jetzige Spielstärke in erster Linie auf.

Jedenfalls kann der junge Ligaverein, den Borussia noch im Vorjahre auf eigenem Platz 7:3 schlagen konnte, um dann beim Rückspiel in Rheine nur ein mageres 2:2-Ergebnis herauszuholen, auf den erzielten Erfolg mit Recht stolz sein.

---

**Sportvereinigung 09 gegen FC. 09 Schüttorf 7:2 (2:1).**

[illegible] fälligen Rückspiel hätte die [illegible]portvereinigung 09 den FC. 09 Schüttorf am Samstagabend nach hier verpflichtet. Da der FC. Borussia vorhergehenden Samstag in Schüttorf mit zwei Ersatzleuten spielend den gleichen Gegner mit 3:0 geschlagen hatte, sah man dem Treffen obiger Gegner mit Spannung entgegen. Dadurch, daß die Sportvereinigung 09 gezwungen war, für fünf ihrer Spieler Ersatz einzustellen, hatte man allgemein mit einer Niederlage der heimischen Mannschaft gerechnet, die aber nach der angenehmen Seite enttäuschte. Schon in der ersten Viertelstunde des Spieles konnte der Rechtsaußen eine Flanke des Linksaußen zum ersten Tore verwandeln. Durch einen Strafstoß erzielt Schüttorf den Ausgleich; wenige Minuten später riß die Sportvereinigung abermals die Führung an sich. Mit 2:1 für Sp.-Vg. geht es in die Halbzeit. Unmittelbar nach Wiederanstoß konnte sie zum dritten Tore aufholen und, den Gegner in seiner Spielhälfte festhaltend, das Resultat auf 6:1 erhöhen. Bei diesem Stande nimmt Schüttorf eine Umstellung vor, ihr Verteidiger geht in den Sturm, dem es bald gelingt das zweite Tor für seine Farben zu buchen. Im weiteren Verlauf des Spieles konnte er aus einer Entfernung von 30 Meter ein einwandfreies Tor erzielen, wohl das schönste des Tages. Der Schiedsrichter in der Meinung, der Ball sei aus, entscheidet „Abstoß". Schüttorf protestiert gegen die Entscheidung; doch der Schiedsrichter beharrt auf seiner Entscheidung. Der Abstoß wird dem Mittelstürmer zugespielt, der ungehindert bis vors Tor kommt, wo ihn der Linksaußen einsendet. Sportvereinigungs Mannschaft will das zu Recht bestehende Resultat von 6:3 anerkennen und macht Anstoß, wird aber vom Schiedsrichter darangehindert; bis zum Schlußpfiff wird auf beiden Seiten lustlos weitergespielt. H. K.

**SC. Union-Burgsteinfurt (Liga) gegen TC. Westfalia 1:1 (Halbzeit 0:1) Eckenverhältnis 5:5. (Union-Sportplatz.)**

Im Rückspiel standen sich obige Mannschaften am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz des SC. Union-Burgsteinfurt gegenüber. Der Platzverein, der seine im ersten Spiel erlittene 2:1-Niederlage wieder wettzumachen gedachte, greift sofort mit großem Eifer an und hat auch in der ersten Hälfte bedeutend mehr vom Spiel. Trotzdem kann er es nicht verhindern, daß schon nach 10 Minuten die Westfalen bei einem schönen Durchbruch durch ihren Mittelstürmer in Führung gehen. Obwohl die Burgsteinfurter nun alles aus sich herausgeben, um den Ausgleich herbeizuführen, können sie bei der vorzüglich spielenden gegnerischen Hintermannschaft doch nichts zählbares anbringen. Auch verschiedene Ecken bringen ihnen nichts ein. Nur mit großer Hitze kann der Schiedsrichter die nunmehr in das Spiel eintretende Schärfe unterdrücken. Nach der Pause finden sich die Westfalen besser zusammen. Schöne Torgelegenheiten werden jedoch durch „Abseits" unterbunden, [illegible] der äußerst kleine Platz viel Schuld trug. Bei einem Vorstoß des Platzvereins kommt dieser infolge eines Mißverständnisses in der Verteidigung zu einem billigen Erfolg und somit zu dem auch verdienten Ausgleich. Den Sieg kann bis zum Schluß trotz größter Anstrengungen keine Partei mehr erringen.

Im allgemeinen zeigte die Westfalenelf seit dem letzten Spiel vom vorigen Sonntag eine merkliche Spielverbesserung, trotzdem sie sich auf dem ungewohnten Platz nur schlecht zurechtfinden konnte und an der vollen Entfaltung ihres Könnens behindert war. Die Burgsteinfurter legten zwar einen großen Eifer an den Tag, machten jedoch zu sehr von ihrer körperlichen Ueberlegenheit Gebrauch wogegen der sonst gute Schiedsrichter zu Beginn des Spiels [illegible] genug eingriff. G.

Fußballergebnisse aus Westdeutschland.

Kronenberg: Sportklub—Union Krefeld 2:0. Elberfeld: Germania—Turn- und Spielverein Barmen 72 3:2. Lüdenscheid: Sport- und Spiel Elberfeld—Jahn Siegen 2:0. Duisburg: Duisburger Spielverein—Vorwärts Berlin 2:3. Fußballverein 08—Sportvereinigung Langendreer 6:2; Tufo: Turn und Spiel 80—Meiderich 1:1; Sportvereinigung 08 Meiderich — Fußball Duisburg 1:1. Spielverein Rheinhausen—Turn- und Ballspielverein Bed 1:1. Mühlheim-Ruhr Rasensport—Gelsenkirchen 07 1:3. Hamborn: Union—V. f. B. Ruhrort 0:2. Oberhausen: Spielverein—Turn und Spiel 48 Duisburg 2:2. Dortmund: Ballspielverein 04—Turn- und Spielverein Ratingen 0:0. Turnverein Grafenberg—Viktoria 1:2. V. f. B. Hilden—Oberbilker Turn- und Sportgemeinde 3:1. Gerresheim: Rasensport—V. f. B. 10 Düsseldorf 2:2. Fortuna-Sportklub Hamborn 07 1:1, Bielefeld: V. f. B.—Mindener Sportklub 1:0. Hamm: Hammer Spielverein—Turnverein Unna 1:0. Herne: Westfalia Herne: Arminia Marten 1:5. Werne: Turn- und Sportverein Werne—Ballspielverein 07 Bochum 2:1. Bochum: Phönix Bochum: Westfalia Bochum 4:1, Fußball Bochum—Fußballklub 06 Bochum 4:0.

**Duisburger Spielverein-Vorwärts (Berlin) 2:3 (Halbzeit 1:2.**

Das Spiel fand vor 25 000 Zuschauern statt im neuen Stadion bei Mülheim an der Ruhr und wurde von dem Duisburger Spielverein bedeutend besser durchgeführt, als von den Berlinern. Der Duisburger Spielverein konnte bald nach Anfang schon mit 1:0 in Führung gehen. Doch ließen die Berliner mit dem Ausgleich nicht lange warten. Sogar einen zweiten billigen Erfolg konnten bald darauf die Berliner erzielen. So stellt sich das Resultat bis zur Halbzeit 2:1 für Berlin. Nach Halbzeit wurde das Spiel bedeutend schärfer, besonders der Berliner Sturm zeichnete sich durch unfaires Spiel aus. Berlin konnte ein drittes Tor erzielen, doch wurde von einem Eckball aus von dem Duisburger Mittelstürmer das zweite Tor eingesandt. Das Spiel selbst stand im Zeichen einer kleinen Ueberlegenheit Duisburgs, doch hinderte sie die unfaire Spielweise der Berliner, wenigstens ein unentschiedenes Ergebnis zu erzielen.

**Städtespiel Hamburg gegen Nürnberg-Fürth 2:0.**

Ebenso wie Fürth auf ihre Spieler, die in Wien weilten, verzichten mußten, mußte auch Hamburg mit einer durch Ersatz stark geschwächten Mannschaft antreten. Für Hamburg fehlten Jäger, Harder, Lorenz, Mechling, Mark, Lindemann, Hohl und Schwerbauch. (Die Herren sahen dem Kampf als Zuschauer zu.) Das Spiel fand bei prächtigem Wetter statt und war von 17 500 Zuschauern besucht, die einen eifrig schnellen Kampf zu sehen bekamen. Bis zur Pause war das Spiel ausgeglichen. Wendorf im Hamburger Tor hatte mehr zu tun als sein Gegner. Kurz nach Halbzeit ging Hamburg durch einen überraschenden Schuß von Meul (H. S. V.) in Führung. Derselbe Spieler konnte durch eine gute Einzelleistung dem Sieg noch ein zweites Tor sicherstellen. Bei Hamburg war die Verteidigung Wendorf, Müller, Lüdicke in Hochform und konnte Nürnberg nicht vorbeikommen, während der Sturm der Hamburger infolge Mangel der Führung zu wünschen übrig ließ. Die Ungefährlichkeit der Hamburger Mannschaft wird am besten illustriert durch die Tatsache, daß der Spielausschuß infolge der vielen Absagen sich in letzter Minute genötigt sah, als Mittelstürmer Petersen aus der Ligareserve Unions heranzuziehen. Beim Gegner war der mehrfache Repräsentative Gimpel (Rechtsaußen) herzlich schwach, während der internationale Lange, der jetzt zur Spielvereinigung Fürth übergegangen ist, in der Läuferreihe ausgezeichnete Leistungen bot. Im Sturm der Gäste war der Flügel Strobel (Nürnberg) und Hierlander (Fürth) der Gefährlichere. Die Leitung des Spieles lag in den ausgezeichneten Händen von Kopehel (Berlin).

**Der Norddeutsche Meister Hamburger Sportverein von 1888 schlägt den Südschwedischen Meister Idrottsforeingen Helsingborg 2:0.**

Anläßlich der Nordischen Woche in Lübeck begrüßten sich die internationalen Mannschaften im Rückspiel. Hamburg ohne Harder und Breuel zeigten ein prächtiges Kombinationsspiel und konnten mit der ihnen eigenen außerordentlichen Energie den Südschwedischen Meister mit 2:0 schlagen. Eckenverhältnis 6:0 für Schweden. Sperber gegen St. Pauli Turnverein 2:0.

**Fußballkampf Süddeutschland-Nieder-Oesterreich. — Niederlage Süddeutschlands.** In Wien endete der Fußballkampf Süddeutschlands gegen Niederösterreich überraschender Weise mit einer Niederlage der deutschen Mannschaft. Bei Halbzeit stand das Spiel unentschieden, dann erzielten die Oesterreicher zwei Tore. Es gelang der süddeutschen Mannschaft nicht, das Ehrentor zu retten. Niederösterreich siegte also mit 2:0.

**Berlin.** Oberliga. Abteilung A. B. V. C. Brandenburg—Norden Nordwest 1:3 (0:1). Spandauer Sportverein—Allemania Berlin 2:1. Bavaria-Union 92 0:7 (0:5). Tennis Borussia—Vorwärts Berlin ausgefallen. Abteilung B. Berliner Fußball-Verein— Berliner Sportverein 1892 1:2. Hertha 92—Preußen Berlin 2:0. Nord 08—V. f. B. Pankow ausgefallen.

**Dresden:** Guts Muts gegen Brandenburg 4:0; 06 gegen Ring 0:4; Jahn gegen Spielvereinigung 2:1.

**Leipzig** Britania gegen V. f. B. 3:0; Spielvereinigung gegen L. V. C. 6:0; Fortuna gegen T.-V. 2:1.

**Halle:** Wacker gegen V. f. L. Merseburg 0:1; Borussia gegen Spielvereinigung Naumburg 2:2. Sportverein 1838 gegen Favorit 1:0; V. f. L. 96 gegen Preußen 4:0.

**Magdeburg:** Krikett Viktoria gegen Preußen 3:1.

**Dessau:** Sportverein gegen Viktoria 96 1:0.

**Stendal:** Viktoria gegen Bernburg 07 3:1.

**Halberstadt:** Germania gegen Fortuna Magdeburg 2:0.

**München:** Bayern gegen W. T. V. 3:3.

**Stuttgart:** Kickers gegen Sportfreunde 1:0.

**Mannheim:** Waldhof gegen Erfurter C.-V. 3:3; Phönix gegen Germania Wiesbaden 1:2.

**Städtespiel:** Saarbrücken gegen Essen 3:0.

## Deutsche Jugendkraft.

**Jugendverein Rheine 1 (B-Mannschaft) gegen Jugendverein Emsdetetn 1 (B-Mannschaft) 4:0 (Halbzeit 2:0.**

Am letzten Sonntag fand zwischen obigen Vereinen ein Verbandsspiel stat. Das Spiel war auf 1 Stunde beschränkt. Die technische Ueberlegenheit der Rheinenser zeigte sich schon gleich im Anfang. Nach kurzer Spieldauer litt dasselbe unter Rohheit von beiden Seiten. Der Schiedsrichter, der sei Bestes einsetzte, konnte die beiden Mannschaften nicht wieder zur Besonnenheit bringen. Bis zur Halbzeit war das Spiel mit 2:0 für Rheine. Nach Verlauf von 10 Min. konnten abermals zwei Bälle eingesandt werden, bis 20 Min. vor Schluß die Emsdettener Mannschaft das Spiel abbrachen.

**1. Mannschaft Gesellenverein gegen 1. Mannschaft der Deutschen Jugendkraft Salzbergen 4:1 (1:1.**

Zum zweiten Spiel in der Endrunde der Vokalierie war die 1. Mannschaft des Gesellenvereins Rheine nach Salzbergen verpflichtet. Beim Anstoß legen die Salzbergener sofort mächtig los, man merkt, daß sie sich ihrer überaus großen Arbeit bewußt sind, denn den Rheiner Gesellen ist es in nur einigen Monaten gelungen, die führende Stelle in der B-Klasse einzunehmen. Im ganzen Bezirk ist die Mannschaft ungeschlagen, nur das Spiel gegen Aloysiusverein Rheine steht noch aus, aber auch dabei wird sie sich wohl behaupten. Die Rheinenser enttäuschen, sie haben sich den Gegner anscheinend zu leicht genommen. Eine Viertelstunde nach Anstoß ist Freistoß für Rheine, vom rechten Läufer hoch vorgeschlagen, wird vom Linksaußen sicher verwandelt. Bald aber gelingt es Salzbergen, die eine ausgeglichene Mannschaft stehen haben, gleichzuziehen. Der Torwart von Rheine hätte sein Heiligtum nicht verlassen dürfen, so war es ein Leichtes, den Ball einzusenden. Jetzt angestrengtes Spiel auf beiden Seiten. Andauernd wird das Tor der Salzbergener belagert, aber Torwart und Verteidiger sind wohl auf ihren Posten. Dem Linksinnen Rheine möchten wir anraten, nicht so selbständig zu spielen, er war anscheinend torsüchtig. Er sollte auch bedenken, daß noch mehr Spieler da sind, und nicht nächstens seinen eigenen Leuten den Ball wegholen. Bis Halbzeit kein Ergebnis. Nach Seitenwechsel legen die Rheinenser los, kurz nach Anstoß erzielt der Mittelstürmer das zweite Tor. Schon nach 1 Minute fällt das dritte Tor durch den Mittelstürmer. Bald darauf schießt der Linksinnen den Ball durchs Tor. Ein fünftes Tor wird vom Schiedsrichter, wegen angebliches Abseitsspielen nicht gegeben. Mit 4:1 beendet der Schiedsrichter, der zur vollen Zufriedenheit beider Mannschaften leitete, das Spiel.

**2. Mannschaft Gesellenverein gegen 1. Jugendmannschaft D. J. K. Salzbergen 2:0 (1:0.)**

Zu einem Gesellschaftsspiel standen sich obengenannte Mannschaften in Salzbergen gegenüber. Schon beim Anstoß merkt man, daß die Salzbergener den kräftigen Rheiner Gesellen nicht gewachsen sind. Sie haben ein zu schweres Spiel, sonst nur gegen Jugendmannschaften gespielt, dabei sich stets siegreich behauptet, ist heute kaum mit einem Siege zu rechnen. Rheine spielt anfangs mit 10 Mann, sodaß es auch nicht besonders klappt. Rheines Links- und Rechtsaußen geben schöne Flanken, aber der Mittelstürmer, der anscheinend seinen schlechten Tag hat, verwertet nichts. Allmählich findet sich der Rechtsinnen, von dem man in letzter Zeit nicht viel Gutes gewohnt ist. Bald kann er eine schöne Vorlage vom Rechtsaußen, zum ersten Tor verwandeln. Die kleinen Salzbergener Stürmer brechen auch oft schön durch, aber die Verteidiger klären alles auf. Einmal kann der Rechtsinnen Rheines noch einsenden, sonst kein Erfolg mehr auf beiden Seiten. Technisch waren beide Mannschaften gleich gut. Körperliche Ueberlegenheit hat den Sieg errungen.

## Leichtathletik.

### Länderkampf Deutschland—Schweiz.

**Deutschland gewinnt überlegen mit 10:4 Punkten.**

Basel, 4. September.

Der erste offizielle Länderkampf Deutschland-Schweiz ging am Sonntag auf dem Platze der Old Boys, Basel vor sich. Das Wetter war wenig günstig und auch die schlechte Beschaffenheit des Platzes beeinflußte die Leistungen außerordentlich. Die Schweizer konnten nur das 100-Meter-, 400-Meter- und 800-Meterlaufen und die Olympische Staffel gewinnen, während in den übrigen Konkurrenzen die Deutschen überlegen Sieger blieben. Ueberraschend war die Niederlage des deutschen Meisters Houben im 100-Meterlaufen gegen den Schweizer Imbach. Im 200 Meter Laufen nahm Houben dann glänzende Revanche. Die Deutschen wurden außerordentlich freundlich aufgenommen und ihre Siege fanden den ungeteilten Beifall der zahlreichen Zuschauer. Der Revanche-Kampf beider Länder wird im kommenden Jahre in Deutschland vor sich gehen. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse.

100-Meter: Imbach (Schweiz) 11.1 Sek., 2. Houben (Deutschland) Brustbreite zurück, 3. Senftleben Deutschland. — 1500 Meter: 1. Köpke (Deutschl.) 4.6.3. Min., Scheer-Deutschland) 3. Gakin-Schweiz. — Diskuswerfen: 1. Steinbrenner-Deutschld 42.32 Meter, 2. Buchgeister-Deutschland 41.70 Meter, 3. Gerspach-Schweiz 37.92 Mt. — 400 Meter: 1. Kindler-Schweiz 55.9 Sek., 2. Düncker-Deutschland (distanziert). — Hochsprung: 1. Schumacher-Deutschland 1,70 Mtr., 2. von Halt-Deutschland 1,65, 3. Gubl (Schweiz) 1,40 Mtr. 400-Meter-Staffel: 1. Deutschland 46.6 Sek., 2. Schweiz 25 Mtr. zurück. — 800 Mter: 1. Martin-Schweiz, 2. Kern-Deutschland, Zeiten nicht bekannt. Weitsprung: 1. Schumacher-Deutschland 6.55 Meter, 2. Söllinger-Deutschland 6.40 Mtr. 3. Gerspach-Schweiz 6,18 Mtr. — Kugelstoßen: 1. Söllinger-Deutschland 12,52 Mtr. 2. v. Halt-Deutschland 12,26 Mtr., 3. Garnus-Schweiz 11.42 Mtr. — 200 Meter: 1. Houben-Deutchland 24.7 Sek., 2. Imbach-Schweiz. — Speerwerfen: 1. Lübecke-Deutschland. — die Leistungen waren nicht zu ermitteln. 2. Buchgeister-Deutschland, 3. Moser-Schweiz. — Stabhochsprung: 1. Gaim-Deutschland 3.28 Mtr., 2. Gerspach-Schweiz 3.10 Mtr. — 5000 Meter: 1. Bedarff-Deutschland 11.13.6 Min., 2. Marthe-Schw. — Olympische Staffel: 1. Schweiz, 2 Deutschland (ohne Zeitangabe).

## Die Vereinsmeisterschaften des Westf. Gaues.

Der 2. Gang der Vereinsmeisterschaften des Westfälischen Gaues gelangte für die Vereine der 1. Athletik-Klasse am Sonntag auf dem Platze des S. C. Münsters zum Austrag — der 1. Gang hatte im Mai in Hamm stattgefunden. Wieder fehlte Spiel und Sport Osnabrück, sodaß sich nur Arminia Bielefeld, T. und Sp. V. Hamm 58-03, Spielvereinigung Herten und der Platzverein mit ihren fünf Wettkämpfern in den 6 Uebungen gegenüberstanden. Die erzielten Leistungen wiesen nicht, wie das wohl nach der Athletikzeit, gegenüber denen des 1. Ganges bei allen Vereinen ein Steigerung auf, im Gegenteil, Hamm und Herten haben sich sehr verschlechtert, Bielefeld und Münster dagegen verbessert. Münster um 13, Bielefeld um 11 Punkte, diese beiden Vereine haben demnach ihre Leistungen des 1. Ganges gesteigert, Bielefeld erreichte 237, Münster 230 Punkte. Die besten Einzelleistungen, die in den 6 Wettbewerben erzielt wurden, waren: im 400 Mtr.-Lauf: 54,5 Sek. Baumgart, Spielvereinigung Herten, im 1000 Meter Lauf: 2,54,3 von Brathun, S.C. M. 08, im Standweitsprung: 2.91 Meter von Kunze, Arminia-Bielefeld, im Stabhochsprung: 3 Meter von Terfloth, S. C. M. 08, im Steinstoßen 7.20 Meter von Dellbrügge, Arminia Bielefeld, im Schleuderballwerfen: 50.90 Meter von demselben.

Die genauen Ergebnisse des 2. Ganges (Durchschnittsleistungen) sind folgende:

**400 Meter-Lauf:** Arminia Bielefeld: 57 Sekunden, 60 Punkte; S. C. Münster 08 56.8 Sekunden, 61 Punkte, T. u. Sp. Hamm 59.5 Sek., 50 Punkte; Sp. V. Herten 1:02 Min., 40 Punkte.

**1000 Meter-Lauf:** Arminia Bielefeld: 3:05,7. Minuten, 49 Punkte; S. C. Münster 08: 3:01,6 Minuten, 54 Punkte, T. u. Sp. Hamm: 3,12 Minuten, 41 Punkte; Sp. V. Herten: 3:11,3 Minuten, 42 Punkte.

**Standweitsprung:** Arminia Bielefeld: 2.75 Meter, 42 Punkte, S. C. Münster 08: 2.59 Meter, 33 Punkte, T. u. Sp. Hamm: 2,57 Meter 32 Punkte; Sp. V. Herten 2,48 Meter 27 Punkte.

**Stabhochsprung.** Arminia Bielefeld: 2.76 Meter, 34 Punkte, S. C. Münster 08: 2,82 Meter, 36 Punkte; T. u. Sp. Hamm 2,52 Meter, 25 Punkte; Sp. V. Herten: 1.98, 9 Punkte.

**Schleuderballwerfen:** Arminia Bielefeld: 42.60 Meter, 26 Punkte; S. C. Münster 08: 40,58 Meter, 23 Punkte, T. u. Sp. Hamm 43.41 Meter, 28 Punkte, Sp. V. Herten: 36.75 Meter, 16 Punkte.

**Steinstoßen:** Arminia Bielefeld 6.44 Meter, 26 Punkte; S. C. Münster 08: 6.24 Meter, 23 Punkte; T. u. Sp. Hamm: 6,07 Meter, 21 Punkte: Sp. V. Herten: 4.74 Meter, 8 Punkte.

## Vereins-Nachrichten.

**Radfahrer-Club Amisia 1894 Rheine.** Heute (Dienstag), abends 8½ Uhr, im Restaurant Kemper, Emsstr., Monatsversammlung. Wichtige Tagesordnung. Vollzähliges Erscheinen wird bestimmt erwartet. Der Vorstand.

**FC. Concordia.** Am Dienstag, den 6. ds. Mts., abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal Wellemann. Aufnahme neuer Mitglieder. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

---

## Kursbericht

Mitgeteilt von der

**Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.**

**Devisenkurse.**

Berlin, den 5. September 1921.

| | vor. Kurs | Kurs vom 5. Septbr. | Höchste bish. Gr | Frieden[illegible] stand |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam Rotterdam | 2787.80 | 2877.90 | 4204.— | 168.75 |
| Antwerpen und Brüssel | 672.70 | 683.70 | — | — |
| Kopenhagen, . . . | 1547.55 | 1584.70 | 1701.90 | 113.[illegible] |
| London . . . . . | 527.35 | 338.60 | 850.65 | 20.40 |
| New-York . . . . . | 87 46½ | 91.10 | 104.10 | 4.20 |
| Paris . . . . . | 691.70 | 698.20 | 710.20 | 31.30 |
| Schweizer Plätze . | — | 1552.55 | 7101.— | 21 |

**Wertpapiere.**

| | vor. Kurs | Kurs 5. Sept. | | vor. Kurs. | Kurs 5. Sept. |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Reichsanleihe | 77½ | 77½ | Gelsenk. Bergw. | 556 | — |
| **Schiffahrts-Aktien** | | | Georgsmarienhütte | — | 845 |
| Hamb. Am. Pak. | 249¾ | 239½ | F. H. Hammersen. | 840½ | 875 |
| Hansa Dampfsch. | 349 | 360 | Harpener Bergbau | 749½ | 799 |
| Nordd. Lloyd | 232½ | 239½ | Hoesch Eisen, Stahl | — | 1178 |
| **Bank-Aktien.** | | | Hohenlohe Werke | 305 | 32 |
| Deutsche Bank | 342 | 347½ | Kaliw. Aschersl. . | 469¾ | 486 |
| Disconto Kom. Ant. | 275½ | 280 | Laurahütte . . | — | 470 |
| Osnabrücker Bank | 190 | 185 | Mannesm. Röhren | 9 0 | 920 |
| **Industrie-Aktien.** | | | Märk. Portl. Zem. | — | 1180 |
| Adler-Werke | — | — | Mech. Web. Linden | 1081 | 1080 |
| Bismarkhütte | — | — | Oberschl. Eisenb. Bed | 470 | 478 |
| Braunkohl. u. Brik. | 690 | 700 | Oberschl. Eisenind | 394½ | 398 |
| Buderus-Eisenw. | 719½ | 750 | Osnabr. Kupfer | 780 | 750 |
| Daiml.-Motoren | 350¼ | 365 | Phönix Bergbau | 784½ | 805 |
| Deutsch Lux Berg | 548 | — | Bomb. Hütten[illegible] | | |
| Deutsche Erdöl | 1075 | 1089 | [illegible] Harb.-Br. | | |
| Deutsche Kaliw. . | 550 | 575 | Rhein. Stahlw. Cöln-Rott | | |
| | | | Ver. Port[illegible] | | |
| | | | Wick[illegible] | | |

...stag, den ...

...ubier aus'm Fliemuds

geb. Kümpers

Haag (Holland), den 6. Sept. 1921.

---

Unsern lieben Kollegen

**Theodor Werning**

**Katharina Werning**

geb. Surmann

zu ihrer am 6. September stattfindenden Vermählung

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

Gewerkschaft deutscher Eisenbahn-Rangierbediensteten
Ortsgruppe Rheine i. W.

---

†

**Das Jahres-Seelenamt**

für unsere verstorbene Tochter

**Katharina Plagemann**

findet statt am Mittwoch, den 7. September morgens 8 Uhr in der alten Pfarrkirche.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen, besonders auch dem Kirchenchor unseren innigen Dank aus.

Rheine, im Sept. 1921.

**Familie Wilhelm Holtbaum**

---

**Belieferung der Küchenkohlen-Vorratskarten.**

Die Küchenkohlen-Vorratskarten Nr. 1 bis 200 zweite Lieferung müssen bis spätestens Freitag, den 9. ds. Mts. bei dem Kohlenlager R. Krey u. Co. eingelöst werden.

Rheine, den 5. September 1921.

Der Bürgermeister.

---

**!-Achtung Hausfrauen-!**

Was ist Mokkatin?

Fragt Euren Kaufmann?

---

NIENABER — ASSEL

**Wer rät?**

diese 2 Städte

**?**

**15000 Wertpreise** — **15000 Wertpreise**

Jeder Einsender der richtigen Lösung erhält umsonst und ohne jede Verpflichtung einen zeitgemäßen Gegenstand. Die geringen Versandspesen [illegible] Einsender tragen. Außerdem gelangt [illegible] mit Prospekt z. Verteilung [illegible] Photo-Apparat, 10 Damen- [illegible] und Gebrauchsgegenstände etc. im Gesamtwerte [illegible] Postkarte genaue Adresse mit [illegible] Prospekt erhalten [illegible] K. 47.

---

# Union-Theater

**Auf höchster Stufe**

stehen wir mit einem vorzüglichen Spielplan.

**Zur Eröffnung d. Winterspielzeit**

**Dienstag Mittwoch Donnerstag**

I.

Der erste Stuart Webbs Kolossal-Detektiv-Film

**George Bully**

6 gewaltige spannende Akte 6

Hauptdarsteller:

Stella Harf — Ernst Reicher

Dem an Erfolgen reichen Meister d. Detektivkunst Stuart Webbs gelingt es, einen unschuldig Verurteilten, dem die Tore des Zuchthauses sich bald wieder öffnen werden, von dem Verdachte des Mordes zu reinigen und den wirklich Schuldigen der Gesellschaft zu übergeben.

II.

Der gewaltige Monumentalschlager

**Der Brand im Varieté Mascotte**

Sensationsdrama in 5 Akten.

Ein Bild aus dem Leben der Gesellschaft in 5 ergreifenden Akten, das traurige Geschick einer gefeierten Tänzerin und die Folgen einer Verblendung.

III.

Im bunten Teile:

**Möblierte Wohnung zu vermieten.**

Lustspiel in 2 Akten.

Anfang täglich 7½ Uhr.

— Eigene Künstler-Kapelle. —

Jeden Dienstag u. Freitag vollständig neuer Spielplan. —

---

**Zentralverband deutsch. Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener, Ortsgruppe Rheine**

Am Mittwoch, den 7. ds. Mts. abends 8 Uhr findet im Vereinslokal „Kronenburg" eine

**General-Versammlung**

statt. Keiner darf fehlen.

Der Vorstand.

---

Nur solange Vorrat versenden wir

schöne **gewaschene** lange

**Schafwolle**

(trockene Ware, daher kein Gewichtsverlust) z. Verspinnen f. **Anzugstoffe, Kleider, Decken, Strickgarne.**

15 Pfund nur **265** Mark

franko jeder Station, Verpackung frei, unter Nachnahme. Adressen von Spinnereien auf Wunsch.

**Norddeutsche Wollindustrie,**

**G. m. b. H., Lingen a. d. Ems, Prov. Hannover.**

---

**Speise-Kartoffeln**

zum Einkellern, nur gute Sorten, liefert in Ladungen an Fabriken ab Bahnhof, zentnerweise ab Lager Grüterstr. 1, zu billigsten Tagespreisen. Bestellungen werden bestimmt ausgeführt.

**Ferdinand Jesse,**

Telefon 138. Elterstr. 19.

---

...en) zu ...tem...

**Säuglings-Anzüge**

aus guten Stoffen und auf Rosshaar gearbeitet.

465.- Mk.

**Schul-Anzüge**

aus gutem haltbaren Buxkin . . . . .

130.- Mk.

**Manchester-Anzüge**

und einzelne Hosen in allen Grössen . . . .

**Hermann Wübbels,**

Neuenkirchenerstr 46

---

**Pa. fetten Speck**

Pfd. 14.— Mark.

**Schinkenspeck**

Pfd. 14.50 Mark.

**Ia. Tafel-Margarine**

in Pfundpackungen 10.50, 11.50, 13.50.

**Dosen-Leberwurst**

2-Pfd.-Dose 5.75.

**Lebensmittelkonsum**

Sedanstr. 8.

---

**Honigkuchen, Printen, Moppen, Krönungskuchen, Pfefferkuchen, Alpenbrot, Pfeffernüsse, Kakes, Schokoladen**

empfiehlt

**Carl Harenberg**

**Osnabrück.**

---

**Roggen**

und

**Weizen**

in beliebigen Mengen vorrätig.

**Hörstelerstr. 21.**

---

Heute Dienstag ein Waggon prima

**Zwetschen**

zum Einmachen per Pfund 3.25 Mark bei 10 Pfd 3 Mk.

**Buchdahl.**

---

**1000 Mk. Belohnung**

zahle ich dem Wiederbringer meines Hundes auch demjenigen, der mir bestimmte Angaben machen kann, über Verbleib. Kennzeichen, schw. schwz. Dobermann, Ohren stumpf, kup., auf den Namen Max hörend.

**B. Glittenberg,**

**Münster,** Sonnenstr. 43

---

**Kartoffel-Verkauf**

Im freiwill. Auftrage der Hrn. Landwirts Brockmann, werde ich am Samstag, 10. September, nachmittags 5 Uhr in Gellendorf

**ca. 3 Morgen Herbstkartoffeln**

in Abteilungen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kaufluftige wollen sich auf dem früheren Krumme'schen Hof sammeln.

**Herm. Fuest,**

beeid. Aukt. Rheine.

---

**Hausverkauf**

Am Dienstag, den 6. September, vormittags 11 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn B. Drenth das Wohnhaus, Josephstraße Nr. 19 öffentlich meistbietend an Ort u. Stelle zum Verkauf aussetzen.

Rheine, 2 Sept. 1921.

**Joseph Vollmer,**

beeidigter Auktionator.

---

**Kleines Haus**

**mit Garten und beziehbar. Wohnung**

zu kaufen gesucht.

Angebote unter H. D. 108 an die Geschäftsst.

---

**Verdingung.**

Für die Herstellung eines Vierfamilienwohnhauses in Rheine i. W. Ecke Lindenstraße-Neuenkirchenerstraße Chaussee soll die Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Asphalt- und Staker-arbeiten vergeben werden. Verdingtermin wird in den Verdingheften bekanntgegeben. Zuschlagsfrist vier Wochen. Die Verdingunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 12 Mark von der Eisenbahn-Bauabteilg. Rheine (Empfangsgebäude) bezogen werden. Die Zeichnungen liegen auf dem Büro dortselbst während der Dienststunden vorm. von 7½ bis 12½ u. nachm. von 2 bis 4½ Uhr zur Einsichtnahme aus.

---

**Wegen Fortzug zu verkaufen:**

2 Plüschsofas, Vertiko, Faulenzer, Bettstelle mit Matratze Tisch, Grammophon mit Platten, Majolikalampe.

Hovestraße 37

---

Zwei gut erhaltene

**Kostüme**

für mittlere Figur äußerst preiswert zu verkaufen.

Näh. Geschäftsstelle.

---

**30-40 Mk. tägl. Nebenverdienst**

Näheres durch

**Versand-Haus „Südstern" Rheine.**

---

**Kartoffel - Verkauf**

Im freiw. Auftrage des Herrn Gutsbesitzers Franz Berninghoff zu Catenhorn, werde ich am Dienstag, 6. September, nachmittags 5½ Uhr,

**ca. 3 Morgen Herbstkartoffeln**

in Abteilungen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Käuferversammlung auf dem Gehöft.

**Herm. Fuest,**

beeid. Aukt. Rheine i. W.

---

# ALEMANNIA

**Lichtspiele**

— Sedanstr. Nr. 3. —

Größtes u. bequemstes Theater am Platze.

Dienstag - Mittwoch - Donnerstag

Bruno Kastner — Bruno Kastner

in

**Der König von Paris II. Teil**

oder:

**Die Helden vom dunklen Pfad**

Sensations-Abenteurer-Roman in 5 spannenden Akten. — Dieser zweite u. Schlußteil bringt eine Fülle von Sensationen. Wir empfehlen dringend den Besuch dieses zweiten Teils, da sich Bruno Kastner darin selbst übertrifft.

Ellen Richter — Ellen Richter

in

**Silizianische Blutrache**

Drama in 5 Akten.

Tragödie aus dem silizianischen Leben.

**Hierzu Lustspieleinlage in 2 Akten.**

---

**M. G. V. „Constantia"**

Heute am 6. September abends 8½ Uhr,

**Versammlung**

im Vereinslokal „Kronenburg" vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

---

**Eine Schlüssel-Taschenuhr**

mit Monogramm K. B. bei Bernh. Klesper am 28. vorg. Monats verloren. Gegen Belohnung bei Heinr. Feißmann in Altenrheine abzugeben.

---

**2 tragende Rinder**

zu verkaufen.

**Leuvermann,**

Hauenhorst. Teleph. 193.

---

Habe täglich 10 Liter

**Milch**

abzugeben.

**Ww. Brockhausen,**

Kaffeewirtschaft, Bentlage bei Rheine.

---

Zirka 150 Kubikmeter

**Mutterboden**

abzugeben. (Riegelstraße)

**H. Noß,**

Baugeschäft.

---

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine grössere Anzahl

**Hilfs-Arbeiter**

gegen hohen Lohn

**Primavesi & Co.**

**Gravenhorst.**

---

Zum 1. Okt. wird für ein hiesiges Geschäft 1 kaufmännischer

**Lehrling**

gesucht. Selbstgeschriebene Angebote besorgt unter J. S. 500 die Geschäftsstelle ds. Blattes.

---

Auf einem Gute (240 Morgen) in der Nähe von Rheine wird ein

Kathol.

**Mädchen**

für Haus- und Gartenarbeit gesucht.

Angebote u. W. G. 8 an die Geschäftsstelle.

---

**Putzmädchen oder Frau**

für die Vormittage der Woche gesucht

Näh. Geschäftsst.

---

Junges Mädchen sucht zum 1. 10. Stellung als

**Stütze**

in kleinem Haushalt am liebsten mit Familienanschluß.

Näh. Geschäftsstelle.

---

Anständiger junger Mann, Handwerker oder Fabrikarbeiter findet sofort in bürgerlichem Haushalt

**Kost und Logis**

Neuenkirchenerstr. 101

---

Junger Lehrer sucht

**möbliertes Zimmer**

womöglich mit voller Pension. Angebote unt. G. J. 77 an die Gesch.

---

Stelle nach weitere

**Maler-Gehülfen**

für Rheine und auswärts ein.

**B. Wübbels,**

Neuenkirchenerstraße 87

---

Mehrere

**Malergehülfen**

gegen hohen Lohn und dauernde Arbeit gesucht.

**Georg Stegemann, Rheine**

Alsenstraße 5.

---

**Arbeiter gesucht.**

Meldungen am Neubau in der Riegelstraße.

**Wilh. Thelen.**